

3. Wirtschaft und Soziales

3.1 Wirtschaftsstandort Magdeburg

Als Landeshauptstadt, Universitätsstadt und Oberzentrum besitzt Magdeburg eine hohe Bedeutung als Verwaltungs-, Bildungs- und Versorgungsstandort. Vor allem in den vergangenen gut 20 Jahren hat sich die Ottostadt Magdeburg zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort entwickelt. Magdeburg ist das Wirtschaftszentrum im Herzen von Sachsen-Anhalt. Hier fühlen sich nationale und internationale Unternehmen wohl.

Die für die Unternehmen wichtigen Standortkriterien werden in Magdeburg u.a. durch die verkehrsgünstige Lage an der Bundesautobahn A2 und A14, eine gute trimodale und technische Infrastruktur sowie eine breite Vielfalt von Kultur-, Bildungs-, Erholungs- und Freizeiteinrichtungen umfassend erfüllt.

Das umfangreiche Angebot an Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen bietet den Unternehmen eine Vielzahl an Kooperationsmöglichkeiten, fördert die Ansiedlung wissenschaftsorientierter Unternehmen und schafft qualifizierte Arbeitsplätze. Der Technologietransfer aus Hochschul- und Forschungseinrichtungen stärkt die regionale Wirtschaft.

Darüber hinaus sprechen ein zielgerichtetes Behördenmanagement zur Unterstützung bei Genehmigungsverfahren, umfangreiche Unterstützung bei der Fördermittelakquise und qualifizierte Arbeitskräfte für den Investitionsstandort Magdeburg.

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg baut ihren Bekanntheitsgrad als moderne, kulturelle, vielfältige und zukunftsorientierte Stadt im Hinblick auf Wirtschaft und Tourismus national und international weiter aus und lockt so neue Investierende, Urlaubsgäste, Studierende und Forschende in der Stadt.

Wirtschaftsprofil und wirtschaftliche Schwerpunktbranchen

Der Maschinen- und Anlagenbau ist in der Ottostadt tief verwurzelt und gehört zu den bedeutendsten Industriebranchen. Die Strukturen am Standort stimmen. Unternehmen finden hier umfangreiche Unterstützung durch die Forschungs- und Wissenschaftslandschaft sowie zahlreiche Kooperationspartner in den ortsansässigen Unternehmen.

Maschinen- und Anlagenbau

In Magdeburg sind rund 60 leistungs- und wettbewerbsfähige Maschinenbaubetriebe mit etwa 11.000 Beschäftigten ansässig, deren wachsende Exportquoten die weltweite Kundenbindung dokumentieren. Mit modernsten Technologien und innovativen Produkten führen Magdeburger Betriebe eine jahrhundertealte Tradition fort.

Die Ottostadt hat einen guten Ruf in der Gesundheitswirtschaft. Einrichtungen und Institute setzen in ihrer Zusammenarbeit mit der Universität und Hochschule exzellente Forschungsschwerpunkte und tragen diesen Ruf weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitsbranche wie Medizintechnik, Medikamentenherstellung oder Hirnforschung erhält in Magdeburg durch die hier ansässige Wissenschaft und Forschung eine deutliche Prägung. Unternehmen der Branche finden in Magdeburg qualifizierte Arbeitskräfte, wissenschaftliche Unterstützung sowie weitere Kooperationspartner.

Leitbild

**Magdeburg –
Stadt der Wirtschaft**

Kreislaufwirtschaft und Umwelt-technologie

Erneuerbare Energien und Energieeffizienz sind Geschäftsfelder, die in der Region Magdeburg eine sowohl wirtschaftliche als auch wissenschaftlich breite und solide Basis für Entwicklungen haben. Die Förderung von Unternehmen aus diesem Bereich ist Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik. Der Standort Magdeburg bietet beste Voraussetzungen, um Geschäftsfelder zu erweitern, sich neu zu entwickeln und zu vernetzen, gerade auch im Hinblick auf seine hervorragenden logistischen Anbindungen.

In Magdeburg-Rothensee arbeitet eine der größten thermischen Restmüllbehandlungsanlagen mit 650.000 Jahrestonnen im Dauerbetrieb. Im Bereich der alternativen Energien hat sich die Stadt zu einem der wichtigsten Standorte für die Fertigung von Windkraftanlagen entwickelt.

Kultur- und Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft ist ein wesentlicher Wirtschaftszweig der Landeshauptstadt Magdeburg, der Arbeitsplätze schafft und von dem andere Branchen profitieren. 40 Prozent der Branchenumsätze des Landes werden in Magdeburg erzielt, der Anteil am Wirtschaftsaufkommen ist überdurchschnittlich hoch. Magdeburgs kreative Stärken finden sich in der Software-/Games-Industrie, was auch an einer exzellenten Ausbildung an der Fakultät für Informatik der Otto-von-Guericke-Universität und am Industriedesign liegt, der seinen Nachwuchs aus der Hochschule Magdeburg-Stendal akquiriert.

Magdeburg unterstützt das Potential der Kreativen unter anderem durch die Weiterentwicklung der impulsgebenden Standorte Wissenschaftshafen und ‚Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft‘ in der Brandenburger Straße sowie durch die Initiative „Gründerstadt Magdeburg“.

Logistikbranche

Mit idealen Anbindungen an Straße, Schiene und Wasserwege ist die Region im Knotenpunkt der Nord-Süd- und der Ost-West-Achse eines der bedeutendsten Verkehrs-, Logistik- und Distributionskreuze in den ostdeutschen Bundesländern. Insbesondere logistikaffine Unternehmen profitieren von kurzen Wegen zu Beschaffungs- und Absatzmärkten.

Der Magdeburger Hafen am Wasserstraßenkreuz Elbe / Elbe-Havel-Kanal und an den Autobahnen A2 und A14 ist flächenmäßig der zweitgrößte Binnenhafen Deutschlands – und hat sich zum Logistik-Partner und System-Dienstleister für multimodale Transportketten entwickelt. Der Magdeburger Hafen wird als erster Hinterlandhafen zum „Greenport“ - Baustein einer nachhaltigen maritimen Logistikkette - entwickelt.

Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)

Die Landeshauptstadt hat sich als Wirtschaftsstandort für die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) einen Namen gemacht, hier wird für die digitale Zukunft programmiert. Kaum eine Branche ist nicht auf die IKT-Unternehmen angewiesen. Die Otto-von-Guericke-Universität, die Hochschule Magdeburg-Stendal, universitäre Einrichtungen sowie Forschungs- und Ausbildungszentren bringen leistungsstarke Fachkräfte hervor.

Magdeburgs IKT-Unternehmen – überwiegend kleine und mittelständische, international erfolgreiche Unternehmen – setzen ihre Schwerpunkte in den Bereichen der Software-Entwicklung, der Telekommunikationsdienste, der IT-Services oder bei der Herstellung von Hardware.

Ziel: Als Wirtschaftsstandort mit langer Tradition setzt Magdeburg auf die Weiterentwicklung der sechs Schwerpunktbranchen.

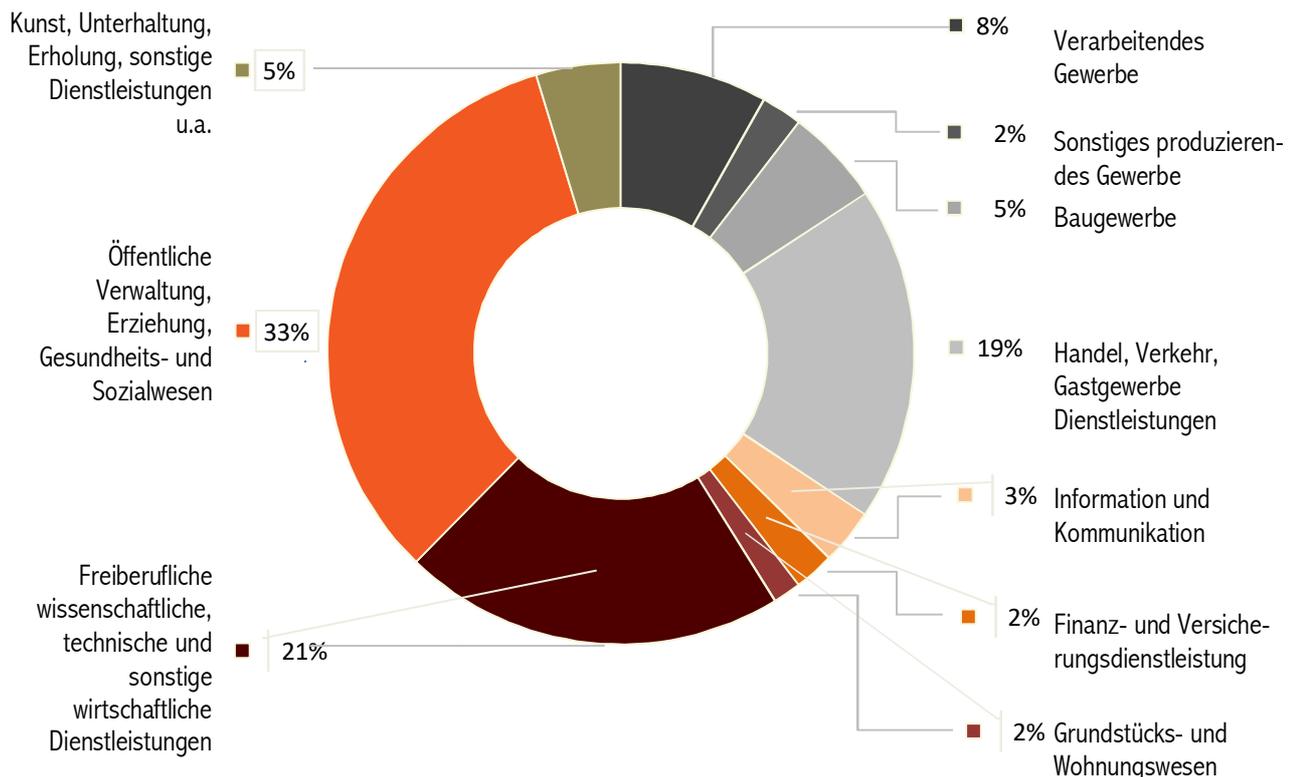
Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt baut die entsprechend erforderliche Infrastruktur aus.
- Magdeburg unterstützt proaktiv die Vernetzung der Schwerpunktbranchen.
- Magdeburg schafft Rahmenbedingungen für die Zusammenführung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kreativwirtschaft.
- Durch die Bereitstellung attraktiver Ansiedlungsflächen wirbt Magdeburg im regionalen Wettbewerb für gewerbliche Neuansiedlungen.

Beschäftigtenstruktur¹

109.297 Personen waren im zum 31.12.2018 in Magdeburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Seit 2010 hat die Zahl der Beschäftigten um über 6.300 zugelegt. Dabei entfielen die Beschäftigungszuwächse ganz überwiegend auf den Wirtschaftszweig ‚Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen‘.² Aber auch im produzierenden Gewerbe wuchs die Zahl der Beschäftigten um fast 500.

Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter nach Wirtschaftszweigen Magdeburg 31.12.2018 (Quelle: Bundesagentur für Arbeit)



¹ Alle Angaben beziehen sich auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. Zahlen zu Erwerbstätigen, die nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen, wie Beamte und Selbstständige, lagen nicht vor. Der Wirtschaftsbereich ‚Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei‘ wird aufgrund des geringen Beschäftigtenanteils von 0,03 % nicht dargestellt.

² Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten am Arbeitsort Magdeburg nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008, (WZ 2008)

Ein- und Auspendelnde

Die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt spiegelt sich auch in der Funktion als zentraler Arbeitsort in Sachsen-Anhalt wider. Insbesondere mit dem Umland ist die Landeshauptstadt eng verknüpft.

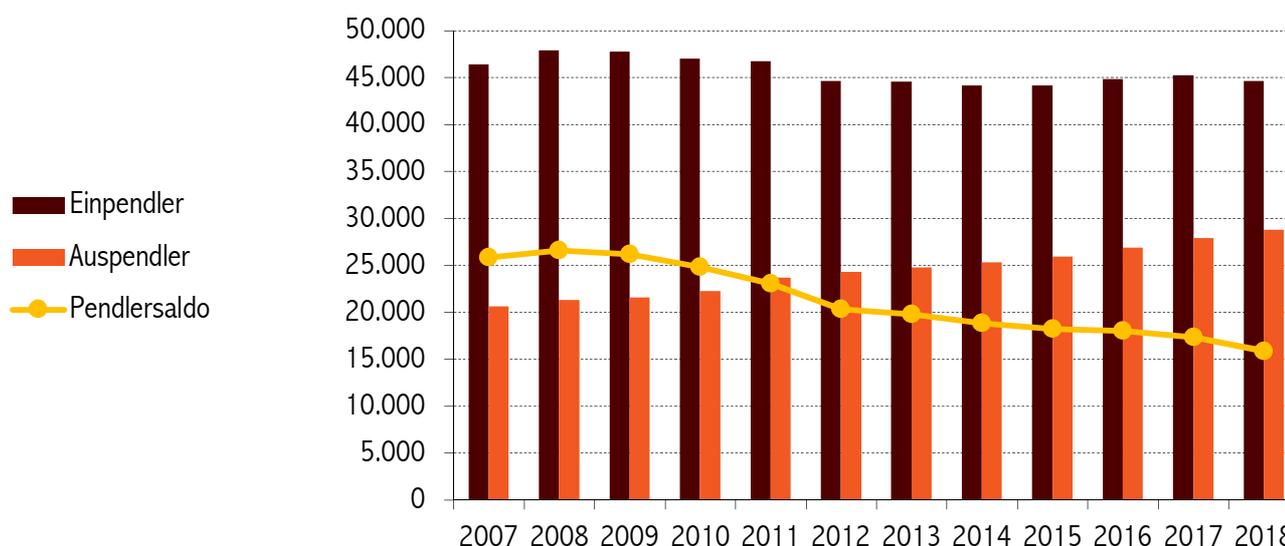
Täglich pendeln etwa 45.000 Personen und damit 41 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Stadt nach Magdeburg ein. Die meisten Einpendelnden wohnen in Hohe Börde, Schönebeck (Elbe), Barleben und Wanzleben-Börde.³ Entgegen dem Trend des Beschäftigungszuwachses sank die Zahl der Einpendelnden im 10-Jahres-Rückblick.

Der Anteil der Magdeburgerinnen und Magdeburger, die auch in der Landeshauptstadt arbeiten, wächst. Der Anteil der Beschäftigten, die die Stadt zum Arbeiten nicht verlassen, liegt bei 69 %.

Auch die Zahl der Auspendelnden, 2018 etwa 28.750 Personen, wächst. Aufgrund dieser gegenläufigen Entwicklung ist, trotz zunehmender Beschäftigungszahlen, das Saldo gegenüber dem Jahr 2007 um etwa 10.000 auf etwa 15.900 Pendelnde gesunken. Die häufigsten Ziele der Auspendelnden sind Barleben, Schönebeck (Elbe), Sülzetal und Haldensleben. Aber auch gut 1.000 Magdeburger haben ihren Arbeitsplatz in Berlin.³

Beschäftigte am Arbeitsort / Wohnort sowie Ein- und Auspendelnden
Magdeburg 2007-2018, jeweils zum 30.6. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Amt für Statistik)

Jahr	svpfl. Beschäftigte am Arbeitsort ⁴	davon Einpendelnde ⁸	svpfl. Beschäftigte am Wohnort ³	davon Auspendelnde ⁸	Saldo
2007	100.138	46.394 (46%)	74.321	20.577 (21%)	25.817
2012	103.881	44.607 (43%)	82.331	24.290 (30%)	20.317
2018	108.935	44.625 (41%)	92.844	28.748 (31%)	15.877



³ Quelle: Spiegel online, „Die Pendlerrepublik“, März 2018.

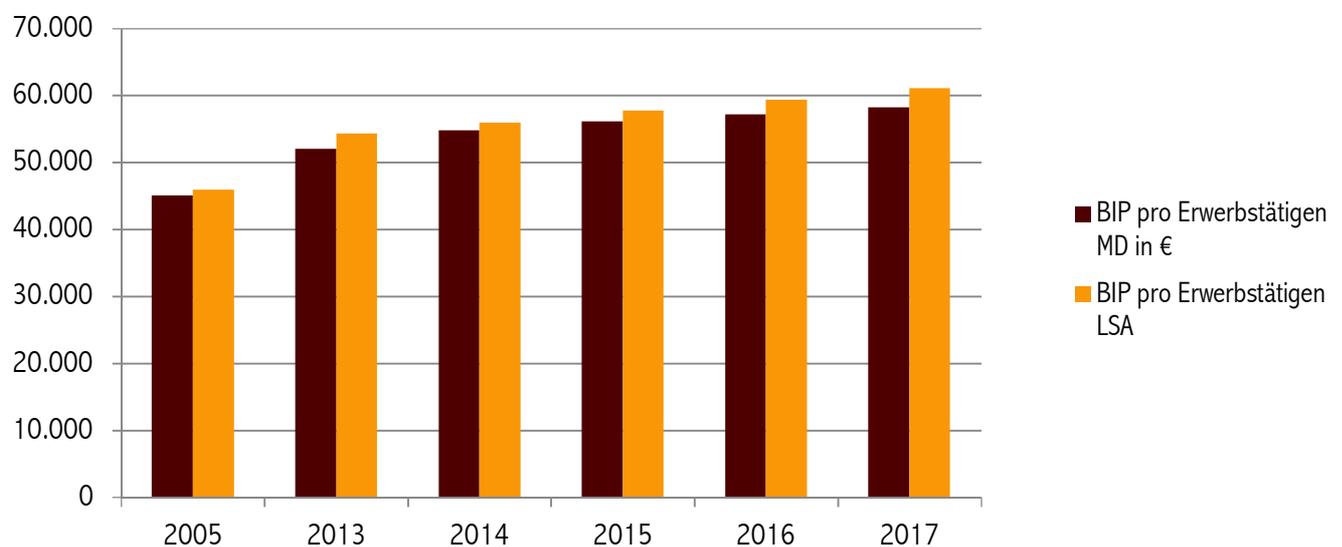
⁴ Daten zum 30.6. des jeweiligen Jahres.

Wirtschaftsleistung - Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Landeshauptstadt Magdeburg, Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt, ist zwischen 2005 und 2017 um fast 40 % gestiegen. Insgesamt entfielen mit 8,094 Mrd. € gut 13 % des sachsen-anhaltinischen BIP auf die Landeshauptstadt Magdeburg. Das Bruttoinlandsprodukt pro Erwerbstätigen betrug 2017 58.221 € und damit über 13.000 € mehr als noch 2005.

	2005	2013	2014	2015	2016	2017
BIP MD in Mio. €	5.793	7.146	7.501	7.659	7.865	8.094
BIP pro Erwerbstätigen MD in €	45.093	52.043	54.741	56.119	57.121	58.221
BIP pro Erwerbstätigen LSA	45.909	54.333	55.926	57.764	59.313	61.086

BIP Magdeburgs und pro Erwerbstätigen in Magdeburg in €
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt



Einkommen und Kaufkraft

Das durchschnittliche verfügbare Einkommen privater Haushalte⁵ in der Landeshauptstadt lag im Jahr 2017 bei 18.842 €. Seit 2010 ist das verfügbare Einkommen um durchschnittlich 2.652 € bzw. 16 % gestiegen. Die Zuwachsrate lag im Bundesdurchschnitt, aber unter der durchschnittlichen Steigerung in Sachsen-Anhalt von + 21 %.

Jahr	Magdeburg	Sachsen-Anhalt	Deutschland
2010	16.190	16.151	19.002
2017	18.842	19.537	22.189

Entwicklung des verfügbaren Einkommens privater Haushalte in €, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Der landesweit bedeutendere Anstieg führt dazu, dass das verfügbare Einkommen in der Landeshauptstadt heute unter dem Landesdurchschnitt liegt. Angesichts des star-

⁵ Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stellt den (monetären) „Wohlstand“ der Bevölkerung dar und ist als der Betrag zu verstehen, der den Menschen für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht. Das verfügbare Einkommen ergibt sich aus dem empfangenen Primäreinkommen und Transferleistungen sowie abzüglich monatlicher Fixkosten.

ken Zuzugs der letzten Jahre vor allem junger Menschen nach Magdeburg ist dieser Befund nicht überraschend.

Die Spreizung der monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in Magdeburg ist relativ breit. Gut ein Drittel der Haushalte muss mit weniger als 1.500 € netto im Monat haushalten, rund ein weiteres Drittel hat zwischen 1.500 und 2.600 € zur Verfügung. 28 % aller Haushalte hat entsprechend mehr zur Verfügung.

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen von Privathaushalten in Magdeburg gemäß Mikrozensus 2018. Die Werte in Klammern haben aufgrund einer geringen Fallzahl nur eine eingeschränkte Aussagekraft. Differenzen zur Summe sind Rundungen geschuldet. Quelle: Amt für Statistik Magdeburg

Monatl. Haushaltseinkommen von ... bis unter ... €	1.000	%
unter 500	/	/
500 - 900	15	12,1
900 - 1300	21	16,9
1300 - 1500	11	(8,9)
1500 - 2000	19	15,3
2000 - 2600	21	16,9
2600 - 3200	11	(8,9)
3200 und mehr	24	19,4
Privathaushalte ⁶	124	100,0

3.2 Gewerbestandort Magdeburg

Mittelständische Unternehmen bilden das Rückgrat der Magdeburger Wirtschaft, beschäftigen die große Mehrheit der Arbeitenden und Angestellten in der Stadt und sind demnach ein wichtiger Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt.

Leitbildbaustein

Industrie- und Logistikstandort:

Stärkung und Sicherung des Wirtschaftsstandortes Magdeburg; ortsansässige Betriebe, Branchenschwerpunkte und Zukunftsbranchen fördern, Sicherung innerstädtischer Gewerbeflächen, gewerbliche Altstandorte bzw. Brachflächen reaktivieren.

Ziel: Die Stadt setzt auf die Sicherung des Bestandes sowie die Stärkung und den Ausbau der mittelständischen Unternehmen.

In Magdeburg bestanden 2019 15.529 Gewerbebetriebe.⁷ Die Bilanz der Gewerbean- und abmeldungen der letzten 10 Jahre ist positiv. Im Saldo zählt die Landeshauptstadt 2019 knapp 1.500 Betriebe mehr als 2007. Die Dynamik der Entwicklung der Gewerbebetriebe hat sich verlangsamt. Sowohl die Zahl der Anmeldungen als auch die der Abmeldungen und die Insolvenzverfahren sind im 10-Jahres-Rückblick rückläufig.

2019 kamen auf 1.000 Magdeburgerinnen und Magdeburger 6 neue Gewerbeanmeldungen. Damit liegt die Gründungsdynamik in der Landeshauptstadt über der des Landes Sachsen-Anhalt, deren jüngster verfügbarer Wert für 2018 knapp 5 Anmeldungen pro 1.000 Einwohner ergab.

Handlungsfeld: Die Landeshauptstadt Magdeburg fördert und unterstützt sowohl Gründer und Gründerinnen als auch angestammte Unternehmen

⁶ Privathaushalte am Haupt- und Nebenwohnsitz mit Auskunft zum Haushaltsnettoeinkommen, ohne Haushalte, in denen mindestens ein Mitglied in seiner Haupttätigkeit selbstständiger Landwirt ist.

⁷ IHK-Unternehmen zum Januar 2019 und Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer zum Juni 2019. Quelle: Amt für Statistik der Landeshauptstadt Magdeburg.

Gewerbe- und Industrieflächen

Die Altgewerbestandorte konzentrieren sich entlang der Elbe und den die Stadt querenden Gleisanlagen in den Stadtteilen Industriehafen, Rothensee, Gewerbegebiet Nord sowie Buckau und Fermersleben. Neue, nach 1990 erschlossene Gewerbegebiete, orientieren sich an den Autobahnen.

Die Magdeburger Gewerbe- und Industrieflächen waren Anfang 2019 zu 92 % ausgelastet. Innerhalb des Stadtgebietes sind etwa noch 20 ha freie, zusammenhängende Gewerbe- und Industrieflächen verfügbar.⁸

Darüber hinaus betreibt die Landeshauptstadt in Kooperation mit der Gemeinde Sülzetal ein 230 ha (netto) großes Gewerbegebiet, welches im Südwesten an das Stadtgebiet grenzt. Dieses ist, neben dem Industriegebiet Eulenberg, einer von sechs landesweiten Vorrangstandorten für Industrieansiedlungen mit übergeordneter strategischer Bedeutung.

Darüber hinaus wird untersucht, ob die Inanspruchnahme und weitere Entwicklung der Gebiete Eulenberg, Großer Silberberg und Sülzgrund erforderlich sind. Da das Angebot an Gewerbeflächen für Großansiedlungen gegenwärtig fast ausgeschöpft ist, sieht die Stadt vor, in den nächsten Jahren ggf. die entsprechend erforderliche Infrastruktur weiter auszubauen und stärker zu vernetzen, um Magdeburg im regionalen Wettbewerb für gewerbliche Neuansiedlungen noch attraktiver zu machen.

Handlungsfelder:

- Die Landeshauptstadt erarbeitet eine Gewerbegebietskonzeption, welche die Nutzungsstrukturen und branchenspezifischen Entwicklungsprognosen zur gezielten Vermarktung, Cluster- und Profilbildung aufbereitet.
- Magdeburg sichert innerstädtische Gewerbeflächen bzw. revitalisiert Brachen für gewerbliche Nutzungen im Sinne einer Stadt der kurzen Wege.
- Die Stadt prüft Potentiale wie leerstehende Bestandsobjekte zur Ausweitung des Angebotes großflächiger, innerstädtischer Büroflächen.
- Die Landeshauptstadt eruiert Möglichkeiten zur Neuausweisung großflächiger und zusammenhängender Gewerbeflächen vorwiegend für produzierendes Gewerbe sowie für technologieorientierte Branchen.
- Der Magdeburger Industriehafen wird zum wasserstandsunabhängigen Hafen ausgebaut, um eine ganzjährige Schiffbarkeit zu ermöglichen.
- Bei der Entwicklung von Gewerbestandorten werden eine regenerative Energieversorgung sowie die Bereitstellung einer Tank- und Ladeinfrastruktur für alternative Antriebe geprüft.
- Magdeburg strebt einen Breitbandausbau mittels Glasfaser an, der in den einzelnen Gewerbegebieten min. 100 Mbits zur Verfügung stellt.

⁸ im Gewerbegebiet „Freie Straße“ ca. 15 ha und in der „Sandbreite“ ca. 5 ha.

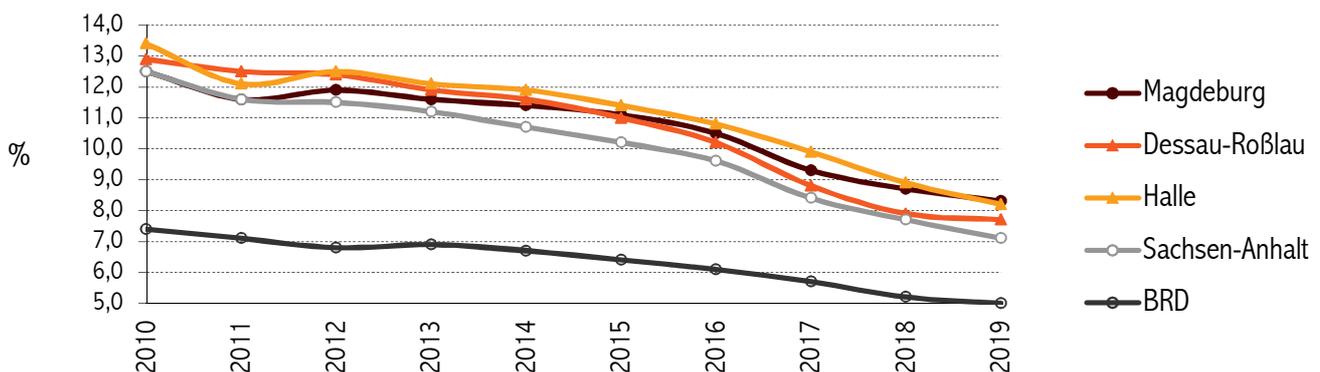
3.3 Arbeitsmarkt- und Sozialentwicklung

Im Jahresdurchschnitt 2019 lag die Arbeitslosenquote⁹ bei 8,3 % und damit über dem Schnitt der anderen Oberzentren Sachsen-Anhalts.

Seit dem Jahr 2010 ist die Arbeitslosenquote in der Landeshauptstadt rückläufig. Hier macht sich auch der bundesweite positive Trend bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen bemerkbar.

Jahr	MD	DE	HAL	LSA	BRD
2010	12,5	12,9	13,4	12,5	7,4
2012	11,9	12,4	12,5	11,5	6,8
2015	11,1	11,0	11,4	10,2	6,4
2016	10,5	10,2	10,8	9,6	6,1
2017	9,3	8,8	9,9	8,4	5,7
2018	8,7	7,9	8,9	7,7	5,2
2019	8,3	7,7	8,2	7,1	5,0

Entwicklung der Arbeitslosenquote – bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen - Jahresdurchschnitt, Quelle: Bundesagentur für Arbeit.



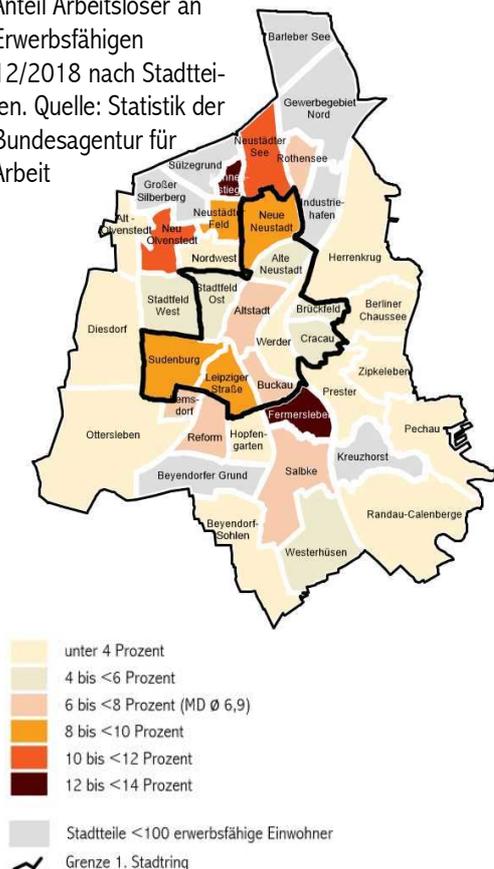
Die rückläufigen Arbeitslosenquoten sind eines von mehreren Indizien eines sich zuspitzenden Fachkräftemangels. Trotz eines relativ starken Zuzugs junger Menschen in die Landeshauptstadt steht auch Magdeburg vor dem Problem, dass die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften in der Stadt nicht gedeckt werden kann. Bei den Unternehmen machen sich Engpässe bei der Personalrekrutierung bemerkbar. Die Prognosen zur weiteren demografischen Entwicklung drohen diesen Umstand künftig noch zu verstärken.

Ziel: Magdeburg bleibt durch seine gut qualifizierten Arbeitskräfte als Arbeits- und Wirtschaftsstandort attraktiv.

Handlungsfeld: Magdeburg entwickelt Rahmenbedingungen und Marketingstrategien, die junge Menschen nach der Ausbildung in der Stadt halten und abgewanderte Magdeburgerinnen und Magdeburger wieder zur Rückkehr bewegen.

⁹ Arbeitslosenquoten auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen.

Anteil Arbeitsloser an Erwerbsfähigen 12/2018 nach Stadtteilen. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Kleinteilige Arbeitsmarkt- und Sozialentwicklung

Arbeitslosigkeit

Zum Dezember 2018 lag in Magdeburg der Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbsfähigen¹⁰ bei 6,6 %. Stadtteile mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern, die dörflich geprägten Stadtteile im 2. Ring, aber auch der Werder wiesen Quoten von unter 4 % auf.

Deutlich überdurchschnittlich liegt der Anteil der Arbeitslosen unter den Erwerbsfähigen in Kannestieg und Fermersleben (je 12,3) sowie Neu Olvenstedt (11,4 %) und Neustädter See (10,5 %).

Gegenüber dem Jahr 2010 hat sich das Verhältnis der Stadtteile zueinander verschoben. Neu Olvenstedt hat sich etwas konsolidiert, dafür ist im Stadtteil Kannestieg ein Anstieg der Arbeitslosenzahl zu beobachten. Auch der Stadtteil Neustädter See konnte von der insgesamt positiven Entwicklung nicht profitieren.

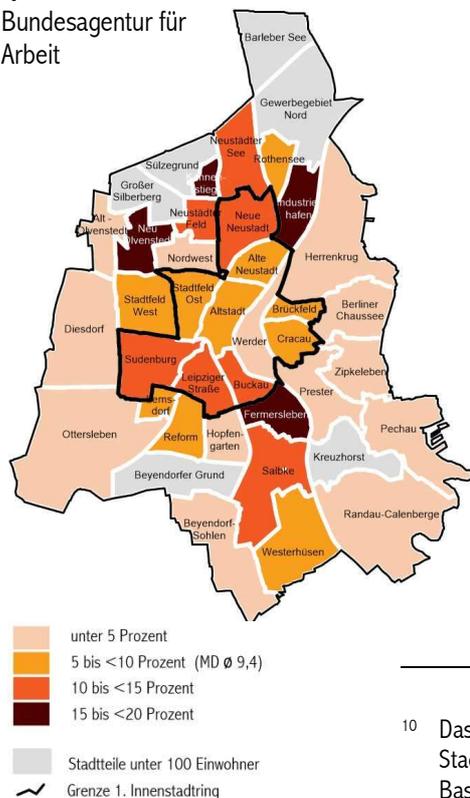
ALG II-Empfänger

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nach Sozialgesetzbuch II ist stark rückläufig. Hatten 2005 noch 28.438 Magdeburgerinnen und Magdeburger einen entsprechenden Anspruch, waren es 2010 27.069 und 2018 20.959. Die gesamtstädtische ALG II-Quote betrug 8,7 %.¹¹

Die höchste Quote an ALG II-Empfängern, bezogen auf die Einwohnerzahl, wies Fermerleben (19,5 %) auf, gefolgt von Neu Olvenstedt (16,7 %), Kannestieg (14,7 %) und Neue Neustadt (14 %). Die vor allem durch Eigenheime geprägten randstädtischen Stadtteile wie Prester oder Alt-Olvenstedt besaßen mit Werten unter 2 % die geringsten ALG II-Quoten.

Wie bei den kleinräumigen Arbeitslosenzahlen hat sich das Zahlenniveau der ALG II Empfänger seit 2010 flächendeckend reduziert, die Relationen zwischen den Stadtteilen aber kaum. Nur Buckau hat sich von einem der Plätze mit den höchsten Empfängerzahlen in 2010 (17,3 %) auf einen Platz nicht mehr weit vom Durchschnitt verbessert (10,1 %).

ALG II-Quote 2018 an Stadtteilbevölkerung. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



¹⁰ Das Amt für Statistik berechnet den Anteil der Arbeitslosen an der Erwerbsfähigen Bevölkerung nach Stadtteilen. Die offizielle Arbeitslosenquote wird durch die Bundesagentur für Arbeit berechnet. Die Basis dafür sind alle zivilen Erwerbspersonen oder abhängige zivile Erwerbspersonen. Diese offizielle Quote wird nur für die Stadt Magdeburg berechnet. Aufgrund der unterschiedlichen Basis ist die ALQ nicht mit dem hier berechneten Anteil vergleichbar.

¹¹ Anteil der ALG-II Empfänger an der Bevölkerung.

Wohngeldempfänger¹²

2016 bezogen 2.206 Magdeburger Haushalte Wohngeld. Damit lag die Quote¹³ der Wohngeldempfangenden unter allen Haushalten bei 1,1 %.

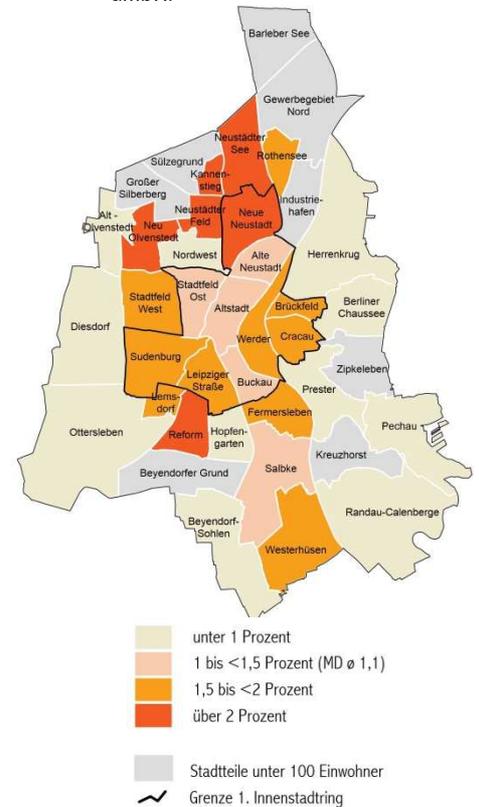
Die Quoten der Wohngeldempfangenden in den Großsiedlungen Neustädter See (3,2 %), Neustädter Feld (3,0 %), Kannenstieg (2,9 %) und Neu Olvenstedt (2,5 %) lagen deutlich über dem Durchschnitt.

In Stadtteilen am Stadtrand mit hohem Eigenheimanteil lagen die Quoten deutlich unter dem gesamtstädtischen Schnitt.

In absoluten Zahlen lebten in den Stadtteilen Neustädter See (210), Sudenburg (190), Neue Neustadt (181) und Stadtfeld Ost (174) die meisten Wohngeldempfängerhaushalte.

Handlungsfeld: Die Landeshauptstadt Magdeburg setzt ihr Monitoring der sozialen Entwicklung in den Stadtteilen fort. In Stadtteilen mit Anzeichen einer sozialen Benachteiligung interveniert die Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Dämpfung einer weiteren sozialen Segregation sowie mit besonderen Unterstützungsleistungen für hilfebedürftige Haushalte.

Anteil Wohngeldhaushalte an Haushalten pro Stadtteil 2016.
Quellen: Einwohnermelderegister, Sozial und Wohnungsamt, KID MD GmbH.



¹² Mit der Wohngeldreform 2016 ist der Indikator für eine soziale Stadt(teil)entwicklung nicht mit älteren Jahrgängen vergleichbar.

¹³ Anteil der Wohngeldempfänger an den Haushalten.

3.4 Handel und Zentrensystem

Leitbildbaustein

Einkaufs-, Dienstleistungsstadt und Reiseziel:

Stärkung und Sicherung des Einzelhandels und Tourismus als Wachstumsbranche.

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg stärkt ihre oberzentrale Versorgungsfunktion für die Region und sichert als Stadt der kurzen Wege die wohnortnahe Versorgung.

Die Landeshauptstadt Magdeburg definiert ihr dreistufiges Zentrensystem über die Innenstadt als Einkaufscity, drei Stadtteilzentren und 23 Nahversorgungsbereiche. Zusätzlich bieten mit dem Flora Park und dem Börde Park zwei Sondergebiete großflächig zentrenrelevante Sortimente an.

Die Innenstadt, Standort vielfältiger oberzentraler Angebote im Versorgungs-, Kultur- und Dienstleistungsbereich, weist einen „zentralen Versorgungsbereich“ auf, der sich räumlich zwischen Universitätsplatz im Norden und Hasselbachplatz im Süden erstreckt.

Als Stadtteilzentren mit einem Einzugsbereich von je rund 15.000 Menschen fungieren die Lübecker Straße, die Große Diesdorfer Straße und die Halberstädter Straße. Die drei Zentren liegen jeweils an wichtigen Straßenradialen der Stadt im überwiegend gründerzeitlich geprägten Ring rund um die Altstadt. Auch die beiden Sondergebiete übernehmen Teilfunktionen von Stadtteilzentren.

Florierender Handel und ein breites Dienstleistungsangebot in der Innenstadt und in den Stadtteilzentren sind wichtige Bestandteile eines attraktiven und reizvollen Stadtlebens. U.a. mit der wachsenden Bedeutung des Onlinehandels wächst auch die Herausforderung zur Stärkung des Innenstadthandels und der Innenstadtattraktivität.

Die 23 Nahversorgungsbereiche als unterste Zentrenhierarchie verfügen über einen Einzugsbereich von mindestens 4.000 Menschen. Sie sichern die wohnortnahe Versorgung. Unterschieden werden die Typen A, B und C in Abhängigkeit der Verkaufsfläche des „Lebensmittelmagneten“.¹⁴

2017 addierte sich die Verkaufsfläche der Stadt auf 545.640 qm.¹⁵ In Summe der Angebote kamen auf jeden Magdeburger gut 2,3 qm Verkaufsfläche.

Mit der hierarchisierten Zentrenstruktur verhindert die Landeshauptstadt, dass die wachsende Standortkonkurrenz im Einzelhandel zu Lasten der Zentren und Versorgungsbereiche geht, die für die Stadtentwicklung von besonderer Bedeutung sind. Dazu werden die Standorte jeweils räumlich eng definiert und mit einer Liste von Sortimenten untersetzt, die nur in diesen ausgewiesenen Zentren zulässig sind.

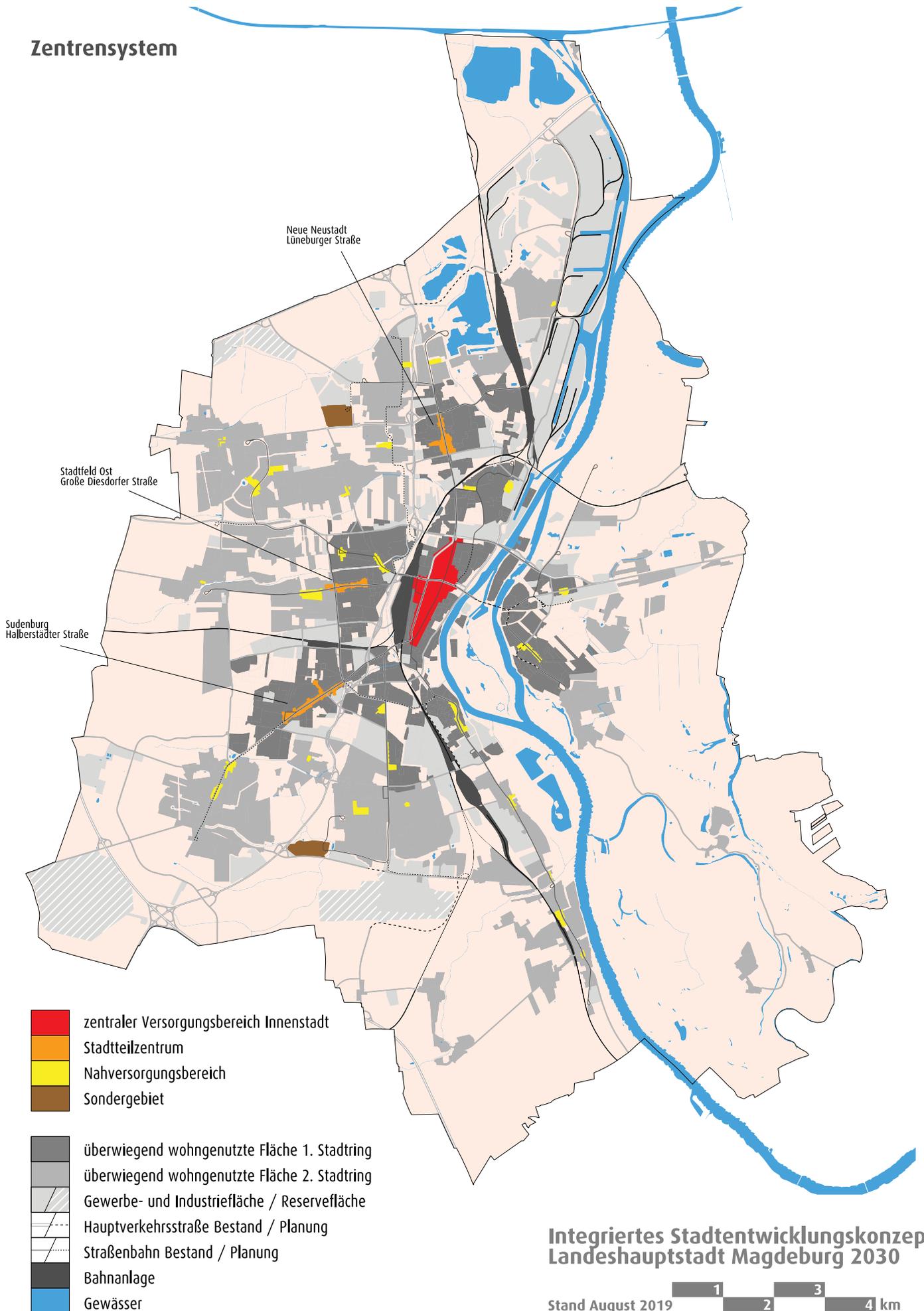
Handlungsfelder:

- Per Bauleitplanung schließt die Landeshauptstadt Neuansiedlungen mit zentrenrelevantem Sortiment außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche in den Stadtbereichen aus, in denen eine Fehlentwicklung droht. Ausgenommen sind Läden mit einer Verkaufsfläche von maximal 100 m² („Magdeburger Laden“).

¹⁴ A = > 800 qm, B = 400 - 800 qm; C = < 400 qm, ggf. ohne „Lebensmittelmagnet“.

¹⁵ Angaben Stadtplanungsamt Magdeburg.

Zentrensystem



Integriertes Stadtentwicklungskonzept Landeshauptstadt Magdeburg 2030

Stand August 2019



- Gleichzeitig stärkt die Landeshauptstadt ihre Zentren durch städtebauliche Maßnahmen und organisatorische Hilfestellungen z.B. bei der Vernetzung der Gewerbetreibenden u.a. durch die Nutzung des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ oder durch einen prioritären Einsatz des Programms „Stadtumbau“, Teilbereich Aufwertung, in den Zentren.
- Die Stadt entwickelt einen Maßnahmenplan Innenstadt, der zielgerichtet Maßnahmen zur Förderung des Einkaufserlebnisses verknüpft mit Verbesserungen der Aufenthaltsqualitäten entlang der Einkaufsstraßen und in den Stadtteilzentren.

3.5 Tourismus

Der Tourismus ist ein in Magdeburg schnell wachsender Wirtschaftszweig. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist die Zahl der Übernachtungen um 21,5 % angestiegen. 2018 zählte die Stadt über 692.000 Übernachtungen.¹⁶

Die Ottostadt Magdeburg ist darüber hinaus das Ziel zahlreicher Tagesgäste aus der Umgebung bis zu 100 Kilometern. Die meisten Tagesgäste verweilen 4 – 6 Stunden in der Stadt und nehmen Sightseeing (56 %), Freunde und Bekannte treffen (38 %), Familien-Ausflüge (32 %) oder Veranstaltungsbesuche (25 %) zum Reiseanlass.¹⁷

Ziel: Die Landeshauptstadt Magdeburg strebt an, die Besucherzahlen zu steigern und zu einer positiven Umsatzentwicklung in der Hotellerie, im Einzelhandel, in der Gastronomie und in weiteren Dienstleistungsbranchen beizutragen.

Die touristische Vermarktung der Landeshauptstadt Magdeburg stellt sich auf vier Säulen: *otto ist sehenswert* (Kulturtourismus mit Sehenswürdigkeiten, Angebote kultureller Einrichtungen, Ottostadt-Kampagne), *otto ist aktiv* (sportliche Aktivitäten auf dem Wasser, mit dem Fahrrad, Sportveranstaltungen), *otto hat spaß* (Urlaub für Familien mit Kindern), *otto genießt* (Shopping, Kulinarik).

Hinzu kommen thematische Schwerpunkte und Veranstaltungen wie bspw. Bauhausjubiläum 2019, Domplatz OpenAir und Kaiser-Otto-Fest sowie der Bereich Tagungen und Kongresse / Business.

Darüber hinaus partizipiert Magdeburg bei folgenden „touristischen Markensäulen“ des Landes:



- Mit vier sakralen Gebäuden in der Innenstadt, dem Romanikinformativzentrum und der Lage an der Schnittstelle der sachsen-anhaltischen Route ist Magdeburg eine bedeutende Station der „Straße der Romanik“.
- Durch die unmittelbare Lage an der Elbe ist die Landeshauptstadt zentraler Baustein der Markensäule „Blaues Band“.
- Klosterberggarten, Rotehornpark, Herrenkrugpark und Elbauenpark gehören zum touristischen Profil der „Gartenträume“ des Landes Sachsen-Anhalt.

¹⁶ Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH.

¹⁷ Permanente Gästefrage aus den Jahren 2017/18. Quelle: Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH.

Die Förderung und Schaffung moderner touristischer Infrastrukturen und damit verbundener zusätzlicher Angebote trägt dazu bei, neue Tages- oder Übernachtungsgäste anzuziehen, deren Aufenthalt zu verlängern oder zu einem wiederholten Besuch anzuregen.

Handlungsfelder:

- Im Rahmen der Ottostadtkampagne erarbeitet die Landeshauptstadt seit 2019 mit vielen Akteuren aus Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen eine ganzheitliche Strategie und ein gesamtstädtisches Marketingkonzeptes zur Steigerung der Attraktivität Magdeburgs als Wirtschaftsstandort, Wohnort, Einkaufsort und als touristische Destination.
- Bei der Fortführung der permanenten Gästebefragung durch die Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik wird die Entwicklung im Bereich Tagestourismus vertieft analysiert.
- Die Landeshauptstadt Magdeburg stärkt ihre touristische Infrastruktur zur weiteren Profilierung als attraktives Aktiv- und Kulturreiseziel durch die:
 - Modernisierung des Elbauenparks mit jährlich ca. 300.000 Besuchern hinsichtlich seiner Gestaltung und seiner Angebote, hin zu einem nachhaltigen Familien-Naturpark mit vielfältigen Bildungs- und Aktiv-Angeboten für alle Generationen.
 - Erneuerung der 2006 aufgestellten Tafeln des „Touristischen Orientierungs- und Leitsystems für Fußgänger“ sowohl vom äußeren Erscheinungsbild als auch vom Inhalt her. Ortseingangsschilder / Willkommenstafeln, die Radwegweisung, das Hotelleitsystem etc. werden in die Erneuerung einbezogen.
 - Beschilderung, Beleuchtung u.a. Infrastrukturergänzungen des Festungsradwegs als innerstädtischer Rundkurs mit einer Abfolge aus barocken und preußischen Festungsanlagen, Parkanlagen und Zeugnissen der Eisenbahngeschichte verschiedener Epochen.
 - Modernisierung der auf der Rotehorninsel gelegenen Stadthalle und seiner Außenflächen als Baustein eines bedeutenden bauhistorischen Ensembles im Stil des „Neuen Bauens“ und Ausbau zu einer multifunktionalen Veranstaltungsstätte.
 - Neuerschließung des historischen Stadtquartiers zwischen katholischer Universitätskirche Sankt Petri und evangelischer Wallonerkirche sowie Ergänzung durch den Neubau eines Klosters für die in Magdeburg lebenden Prämonstratenser-Mönche. Der Wiederaufbau des Lutherturms und die Entwicklung „Ökumenischer Höfe“ sind weitere Bausteine der Inwertsetzung der hochwertigen Stadtkante zur Elbe.

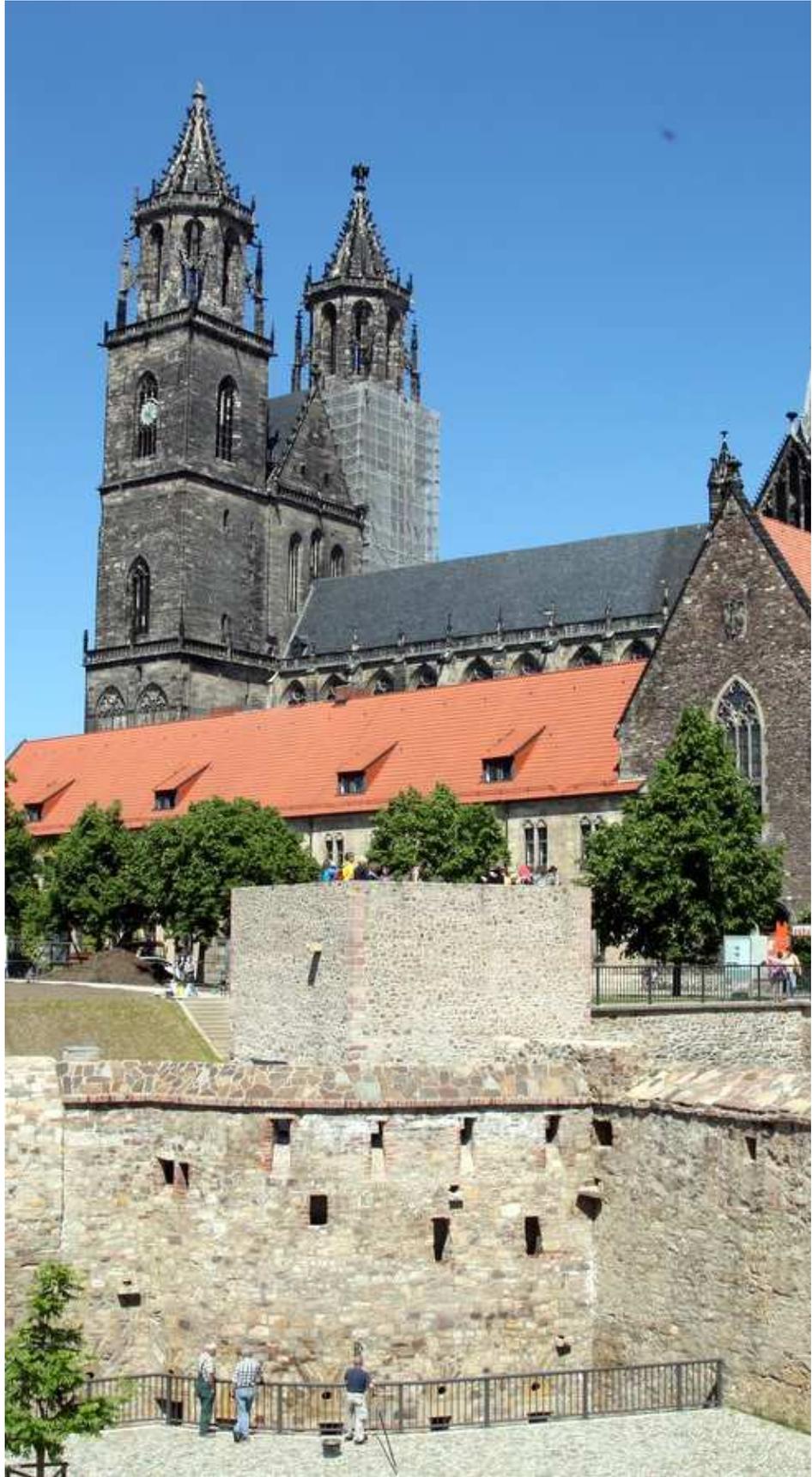


Foto: Landeshauptstadt Magdeburg